

## Pflegeleichte Vielfalt

Ein **bepflanzter Garten** muss nicht pflegeintensiv sein; es gibt eine reiche Auswahl an Pflanzen, die **wenig Arbeit**, dafür aber viel hermachen.

- **Stauden** (z. B. Veilchen, Primeln, Sonnenhut) sind winterhart und müssen nur einmal im Jahr geschnitten werden.
- **Bodendecker** (z. B. Storchschnabel, Johanniskraut, Schafgarbe) lassen Unkräutern kaum eine Chance.
- **Heimische Sträucher** benötigen kaum Pflege, bieten aber reichhaltige Nahrung, u. a. für unzählige Insekten- und Vogelarten.

## Gut zu wissen!

Auch **Steingärten** sind nicht vor Unkräutern und Laub gefeit, ein **Absammeln** zwischen all den Steinen ist **mühselig und zeitaufwändig**. Nicht selten daher der Griff zur **Giftspritze** – auf diese Weise werden Steingärten noch **lebensfeindlicher!**



## Heimische Gehölze

Bei der Anlage naturnaher Gärten greift man am besten auf **heimische Gehölze** zurück, da diese Arten **optimal** an Boden und Klima **angepasst** sind. Sie sind **robuster** gegen Krankheiten und Schädlingsbefall. Zudem bestehen **vielfältige Wechselbeziehungen** zwischen ihnen und der heimischen Fauna. Nur so kommt es auch zur Bestäubung und damit zur Bildung von Früchten und Samen.

Dennoch – im Zuge des **Klimawandels** werden zukünftig auch **neue Arten in den Fokus** rücken, die bisher nur an wärmeren Standorten in Deutschland und Europa zu finden sind.

## Natur und Landschaft

Kreis Heinsberg  
Valkenburger Str. 45  
52525 Heinsberg

Hr. Dismon | Hr. Molz  
☎ 02452/13-6142 | -6154  
✉ natur@kreis-heinsberg.de  
🌐 www.kreis-heinsberg.de

Fotos: © Dismon, Huytebroeck | 4. Auflage September 2022

# Bunte Vielfalt im Garten



kreis heinsberg  
bodenständig. weitsichtig.



kreis heinsberg  
bodenständig. weitsichtig.

# Blühende Vielfalt im Garten vs. graue Steinwüste

## Bunte Pracht

Es klingt verlockend – ein pflegeleichter Garten, dem der vielbeschäftigte Mensch von heute nicht viel Zeit und Aufmerksamkeit schenken muss und der trotzdem ein echter Hingucker ist.

Wer jetzt einen der vielen Steingärten vor Augen hat, die immer häufiger das Ortsbild prägen, liegt damit völlig falsch!

Tatsächlich sind es die **naturnah gestalteten Gärten**, in denen Stauden, Bodendecker und Blütenpflanzen wachsen dürfen, die ihren Besitzern kaum Pflege und Zeit abverlangen – dafür aber mit Farbenpracht, Insektenvielfalt, kühler Luft und optimalen Versickerungseigenschaften punkten.



## Artenvielfalt

Wo Pflanzen wachsen und blühen, fühlen sich auch **Insekten, Vögel** und **Kleinsäuger** wohl – neben einem **vielfältigen Nahrungsangebot** und abwechslungsreichen Lebensräumen finden sie dort auch geeignete Fortpflanzungsmöglichkeiten. Je mehr blühende **Kleinbiotope** es in der Nachbarschaft gibt, umso **arten- und individuenreicher** ist auch die dort lebende Fauna.

## Klimaanlage

In Zeiten des Klimawandels – in denen die Sommer immer heißer und trockener werden – sorgen unversiegelte, bepflanzte Flächen für **kühle Luft durch Verdunstung** und haben somit unmittelbar **positive** Auswirkungen auf das **Mikroklima** der gesamten Ortslage.

## Wasserspeicher

Starkregenereignisse nehmen in den letzten Jahren deutlich zu. **Bepflanzte Böden** können auch große Mengen **Wasser** besser **aufnehmen** und **speichern**. In trockenen Phasen steht dieses Wasser den Pflanzen wieder zur Verfügung.



## Wüste

Graue Steingärten, in denen keine Gehölze wachsen, sind für die meisten **Tieren kein geeigneter Lebensraum**. Insekten und Vögel finden dort **keine Nahrung**. Fremdländische Ziergehölze bieten kaum Mehrwert, da sie deutlich seltener als Futterquelle aufgesucht werden. Früchte und Samen werden oft gar nicht erst gebildet.

## Heizofen

Steingärten **heizen** sich bei Sonneneinstrahlung **schneller und stärker auf** als unversiegelte Flächen. Innerhalb der Ortslagen, in denen der Versiegelungsgrad ohnehin bereits hoch ist, tragen sie so unmittelbar zu **noch höheren Temperaturen** bei.

## Überflutung

Bei der Anlage von Steingärten wird der Oberboden entfernt und eine **wasserundurchlässige Folie oder Vlies** eingebracht, auf der anschließend Kies und Schotter verteilt werden. **Regenwasser kann nicht** im Boden **versickern**, sondern muss in die Kanalisation geleitet werden. Bei Dauer- oder Starkregen kann dies schnell zu einem **Rückstau** und somit zu **Überflutungen** führen.

